



PORTUGAL • CENTRO
GPS 41.168056, -7.559444

Kurvenreiche Strecken und abwechslungsreiche Szenerie versprechen Fahrspaß pur

Im Herzland

Von majestätischen Gebirgszügen über gewundene Flüsse und sattgrüne Feuchtgebiete bis hin zur rauen Atlantikküste ist Zentralportugal ein wahres Motorradparadies. Und das zu fast jeder Jahreszeit.

Autorin: Hélène Lundgren • Fotos: Binge Eliasson und Hélène Lundgren

Der Fluss Duoro und die N 222 eignen sich bestens als roter Faden einer Tour durch Portugals Zentrum.



Die N2 ist die portugiesische Route 66 und erstreckt sich über 739 Kilometer.

Der Spätherbst ist die ideale Reisezeit für Portugal. Es ist noch warm, aber nicht zu heiß.

Perfekt für all jene, die nicht an den Stränden liegen, sondern wie wir die wunderbare Landschaft auf dem Motorrad erkunden möchten. Von unserer Heimat Schweden ist es allerdings ein weiter Weg, also fliegen wir nach Porto und mieten vor Ort eine BMW GS 1250 für die nächsten Tage.

Zunächst zieht es uns gen Norden, in die Region Região Norte und damit in das malerische Douro-Tal. Auf einer kurvenreichen Strecke geht es durch



An den steilen Hängen im Dourotal wimmelt es nur so von Weinbergen.

Weinanbaugebiete, über hohe Brücken und durch hügelige Landschaften. Auf dem höchsten Punkt in den Bergen bei Alvaro ist es richtig kalt. Wir sind auf dem Weg nach Chaves, das von den Römern gegründet wurde und damals schon so etwas wie ein Kurort mit natürlichem Mineralwasser war. Letzteres gibt es immer noch: Gleich hinter dem örtlichen Fremdenverkehrsbüro kann man es an einem Brunnen kostenlos probieren.

Mitnehmen ist allerdings schwierig. Deshalb sind wir

Chaves wurde von den Römern gegründet und war damals schon ein Kurort.

sehr dankbar für die nette Geste der Mitarbeiterin des Tourismusbüros, die uns vier Flaschen des örtlichen Mineralwassers schenkt.

Sie gibt uns auch einen gelben EN 2-Pass und erklärt, was es damit auf sich hat: „Damit kann man 35 Städte entlang der N2 – unserer portugiesischen Route 66 – besuchen, die sich über 739 Kilometer von Chaves im Norden bis Faro im Süden erstreckt. In jeder Stadt könnt ihr euren Pass in der örtlichen Touristeninformation abstempeln lassen. Außerdem enthält das Heftchen praktische Tipps für unterwegs.“ Wir finden, das ist eine lustige Spielerei.

Sehenswert in Chaves ist die Ponte de Trajano, eine römische Steinbrücke, die über den Fluss Tâmega führt. Etwas überrascht stellen wir fest, dass die Stadt nur wenige Kilometer von Spanien entfernt liegt. Wir fahren kurz zum Grenzübergang, der dank der EU-Reisefreiheit menschenleer ist.

Hier sind wir gleichsam am nördlichsten Punkt unserer Route, von hier aus geht es auf der N2 weiter Richtung Süden durch kleine Dörfer. Es wird allmählich dunkel auf der Straße, die sich kurvenreich zwischen den Hügeln hindurchschlängelt.

Bevor es richtig finster ist, erreichen wir unser Etappenziel Vidago. Im 19. Jahrhundert war es der beliebteste Kurort des portugiesischen Hofes und wird deshalb auch „Königin der Thermalbäder“ genannt. Das Thermalbad von Vidago gehört heute zum Palace Hotel, einem immer noch prachtvollen und eleganten Kurhotel. Die Anlage liegt inmitten eines dicht bewachsenen Parks und hat sich bis heute sein Belle-Epoque-Flair bewahrt.

Hier gönnen wir uns nicht nur eine Übernachtung, sondern auch einen erholsamen Wellnessstag. Mein Kollege Binge ist anderweitig beschäftigt, während mich nach dem Frühstück der Duft von Pinien empfängt, als ich durch den Park Palace schlendere. Im preisgekrönten Spa des Meisterarchitekten Álvaro Siza Vieira umgibt mich sofort eine Aura der Ruhe. Ich lasse mich vom



Die reizende Stadt Chaves ist berühmt für ihre heilenden Thermalquellen und kann auf eine lange Geschichte zurückblicken.



Prachtvoll wie eh und je präsentiert sich das Kurhotel in Vidago, dem auch das Thermalbad angeschlossen ist.

Mit jedem Kilometer, den wir Richtung Süden zurücklegen, steigt meine Vorfreude.

mineralhaltigen Thermalwasser verwöhnen und genieße zwischen den Anwendungen den Blick auf die sanften Hügel der Umgebung.

Ein leichtes Mittagessen im Spa-Garten, inspiriert von lokalen Zutaten, erfrischt Körper und Geist zusätzlich. Wäre ich ganz privat unterwegs, würde ich mir am Nachmittag noch einen längeren Spaziergang gönnen. Doch es hilft nichts. Meine kleine Auszeit ist vorbei, und gemeinsam schwingen Binge und ich uns wieder aufs Motorrad.

Es ist jedoch nicht so, dass ich dies bedauern würde, schließlich hält mich die Landschaft auch hier weiterhin in ihrem Bann. Mit jedem Kilometer, den wir Richtung Süden zurücklegen, steigt meine Vorfreude auf den nächsten Programmpunkt. Vorbei am Städtchen Vila Real fahren wir in den Ort Cumieira und suchen unser gebuchtes Hotel, landen aber zunächst an einem verlassenen Weingut.

Doch gleich daneben steht unser ersehntes Quartier, das sich als schickes Boutiquehotel entpuppt. Nachdem wir uns kurz frisch gemacht und umgezogen haben, genießen wir im hauseigenen Restaurant ein köstliches Drei-Gänge-Menü und lassen den Abend mit dem ersten Glas Portwein unserer Reise ausklingen.

Wir treffen uns mit dem Archäologen und Historiker Manuel Tapada. Er führt uns zu einem Aussichtspunkt, von dem aus man die 1415 Meter hohe Bergkette des Marão an der Grenze zu Spanien sehen kann. Es ist der höchste Punkt Nordportugals.

Noch interessanter ist jedoch, was er über das Tal des Douro zu sagen hat, das sich unter unseren Füßen erstreckt. Er erzählt uns, dass die Region hier das erste ausgewiesene Weinbaugebiet der Welt mit einem Qualitätssiegel war. „Es war der Marquis Pombal, der bereits 1756 die die Companhia Geral da Agricultura das Vinhas do Alto Douro grün-

dete, die das Monopol für den Weinbau in dem abgegrenzten Gebiet des Alto Douro einführte. Damit war es das erste geschützte Weinbauge-

Eines der ältesten Weingüter Portugals keltert die Trauben noch ganz traditionell.

biet der Welt.“ Doch der Herr war noch aus einem anderen Grund für die Wirtschaft Portugals von Bedeutung.

„Als er später Premierminister wurde, wollte er den für den Handel sehr wichtigen Portwein schützen. Man hatte begonnen, schlechten Wein zu produzieren, und davor wollte er die Region bewahren“, erklärt uns Manuel Tapada. Und weiter: „Bis heute ist er sicher der berühmteste Minister Portugals. Mit der Regulierung des Portweinmarktes schuf er die Grundlage für das heute weltweit gültige DOC-Reglement. Damit hat er die Geschichte des Portweins und des gesamten Weinbaus in der Welt maßgeblich beeinflusst.“

Wir bleiben noch eine Weile zusammen und freuen uns über die private Einladung zum Mittagessen. Es gibt das portugiesische Nationalgericht Bacalhau, gesalzener und getrockneter Stockfisch, zubereitet von Manuels Frau Rosa-Maria und serviert auf Kartoffelpüree. Sehr lecker.

Gut gestärkt geht es für uns dann zurück auf die Straße. Abermals auf die schon erwähnte N2. Sie ist eine der Fernstraßen Portugals schlechthin und zieht sich auf 738 Kilometern längs durch das Land. In weiten teilen reiht sich eine Kurve an die andere. Hier im Norden ist die umliegende Hügellandschaft unglaublich schön, Weinberge säumen die Hänge, und der Fluss Douro schlängelt sich durch die Täler.

Die spontane Mittagspause lässt uns nur wenig Zeit für die Besichtigung von Peso da Régua, der größten Stadt im Dourotal. Zumal wir schon auf dem Weingut Quinta da Pacheca erwartet werden. Es ist eines der ältesten Weingüter Portugals. Hier werden die Trauben noch mit bloßen Händen und Füßen bearbeitet.

Jeden Herbst können die Touristen mithelfen, die Trauben in den großen, quadratischen Granitbehältern, den so genannten Lagares, mit Fü-

ßen zu treten. Dieses Spektakel lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Ein älterer Mann gibt den Takt an, spielt auf der Mundharmonika und singt



Ein herrlicher Blick auf den Douro eröffnet sich vom Côa-Museum aus. Es liegt oberhalb der Mündung des Côa in den Douro.



Ein Spaß sondergleichen, bei dem nicht nur Einheimische, sondern auch Besucher mitmachen können, ist das Traubenpressen mit bloßen Füßen.

Branntwein stoppt die Gärung und erhält außerdem die natürliche Süße des Weins.

rhythmische portugiesische Lieder, um die Atmosphäre in Schwung zu bringen.

„Nach dreieinhalb Tagen wird destillierter Alkohol wie Grappa oder hochwertiger Branntwein hinzugefügt. Das stoppt die Gärung und erhält die natürliche Süße des Weins“, erklärt Filipa Cardoso, die uns durch die Quinta da Pacheca führt.



Quinta da Pacheca ist eines der bekanntesten Weingüter des Landes.

Kurzentschlössen übernachteten wir auf dem Weingut. Am Abend findet eine Verkostung mit Weinen und Portweinen statt, gefolgt von einem köstlichen Drei-Gänge-Menü aus traditionellen portugiesischen Gerichten mit einem modernen Twist.

Am nächsten Tag fahren wir über die wunderschöne Straße N 222, die sich entlang des Flusses Douro schlängelt und eine wahre Augenweide ist. In der Stadt Lamego machen wir eine Kaffeepause und kosten die berühmte Tarte de Lamego, den Mandelkuchen, für den die Stadt bekannt ist.

Weiter geht es durch das Cõa-Tal nach Vila Nova de

In Lamego kosten wir die Tarte de Lamego, die Mandeltorte, für die der Ort so bekannt ist.

Foz Cõa zum Cõa-Museum, einem Teil des archäologischen Parks „Vale do Cõa“. Das 2010 am Zusammenfluss von Douro und Cõa eröffnete

Museum zeigt mit modernster Technik einen Überblick über die Höhlenmalerei im Cõa-Tal mit Schwerpunkt auf der Altsteinzeit.

Wir befinden uns nun im Herzen des Centro do Portugal und der Blick auf die beiden Flüsse, die weit unten im Tal zusammenfließen, ist atemberaubend. Zum Museum gehört auch ein Restaurant, in dem ausgezeichnete Fischgerichte serviert werden, die überraschenderweise zu den kulinarischen Höhepunkten der Reise gehören.

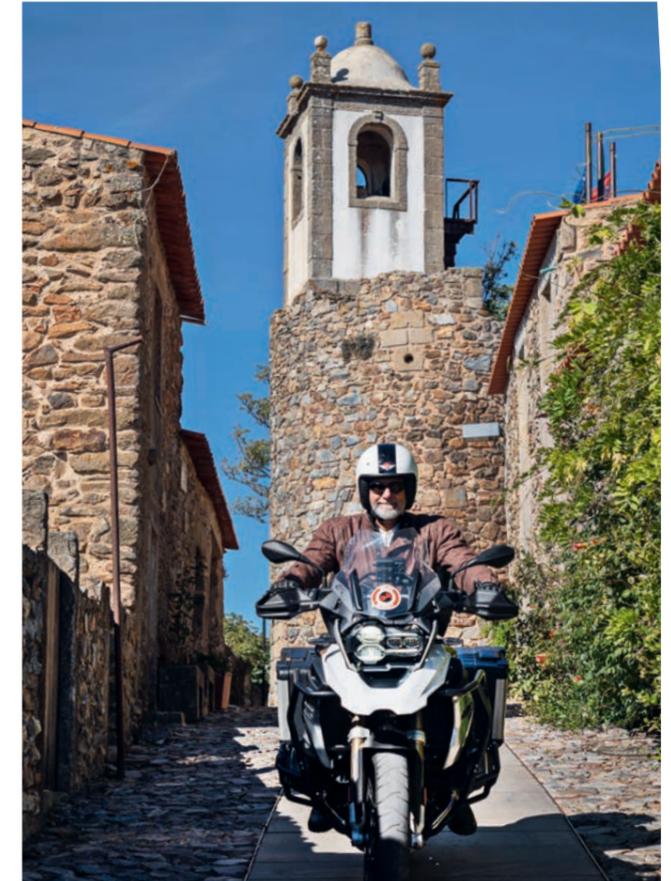
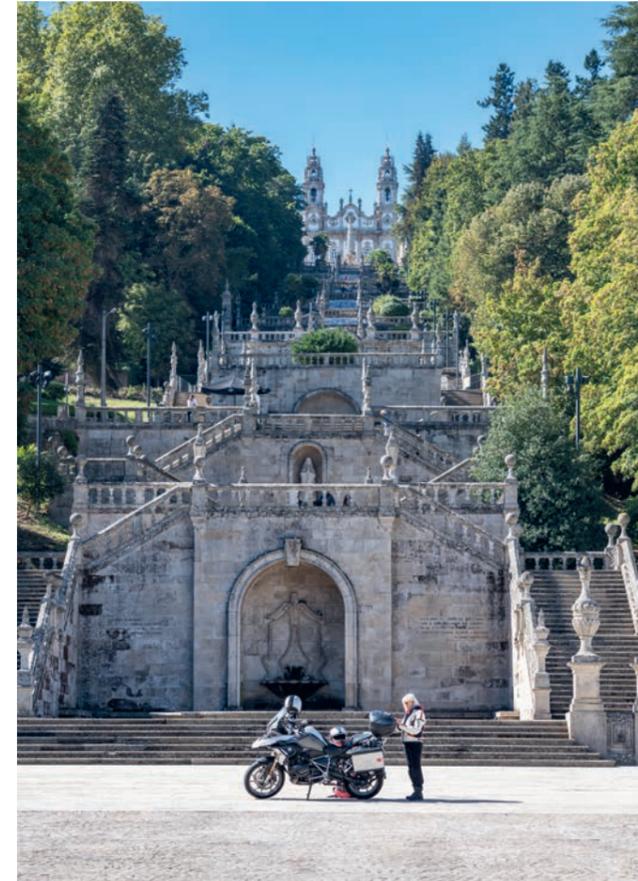
Weiter geht es auf der N 332 hinauf in das mittelalterliche Dorf Castelo Rodrigo, das hoch oben auf einem Hügel liegt, der das Dorf vor den Mauren schützte. Wir verbringen die Nacht innerhalb der Mauern der Burg, die 1590 erbaut wurde und in der heute mehr als 50 Menschen leben.

Spanier, Araber und Portugiesen haben das Dorf im Laufe der Jahre beherrscht, und alle haben ihre Spuren hinterlassen. Das Abendessen wird auf einem Balkon serviert. Später am Abend spazierte ich im Schein der schummrigen Straßenlaternen vorbei an den alten Häusern des Dorfes.

Am nächsten Tag geht es nach Marialva, einem weiteren historischen Dorf. Es liegt auf einem schwer zugänglichen Felsen linksseitig des Flusses Alva und war im Mittelalter ein wichtiger Militärstützpunkt und Handelsplatz. Fremdenführerin Mónica Paulo erzählt: „Im Laufe der Geschichte drangen Römer, Westgoten, Araber und Spanier in das Dorf ein.“

Die alte Burg liegt in Trümmern, da die Menschen ihre Steine zum Bau von neuen Häusern verwendet haben, aber mitten im Dorf steht noch eine hohe Säule. „Das war eine Art Pranger. Wenn man etwas gestohlen hatte, wurde man daran gebunden und öffentlich bestraft“, erklärt Mónica.

Wir nehmen ein köstliches Mittagessen in einem blühenden Hotelgarten ein, bevor



Historische Gemäuer gibt es in diesem Teil Portugals viele. So auch in Lamego (oben links) und im mittelalterlichen Castelo Rodrigo.



Die Burg von Marialva liegt in Trümmern, da die Menschen ihre Steine zum Bau von neuen Häusern verwendet haben.

In Viseu wurde Alfonso Henriques, der erste König Portugals geboren.

wir nach Viseu weiterfahren, wo wir in einem umgebauten alten Krankenhaus übernachten. Hier werfen wir schnell unsere Taschen ins Zimmer und machen uns auf den Weg, die Stadt zu erkunden. „Viseu ist seit der Römerzeit eine Stadt. Acht Straßen verbinden den Norden mit dem Süden, die Küste mit dem Landesinneren. Der erste König Portugals wurde hier geboren, und Viseu ist bekannt als die Gartenstadt Portugals mit vielen Parks“, erzählt Stadtführerin Fátima Costa.

Afonso Henriques, der bis zu seinem Tod im Dezember 1185 regierte, gilt als Portugals erster König und begründete zugleich die Dynastie der portugiesischen Könige aus dem Hause Burgund. Seinerzeit ging das Jahr 1139 als Gründungsjahr des portugiesischen Königreiches in die Geschichte ein.

Am nächsten Tag fahren wir in die nahe gelegene Stadt São Pedro do Sul, die von der Arada-Bergkette förmlich eingerahmt wird. Auch diese Stadt ist berühmt für ihre natürlichen Thermalquellen und zieht seit über 2000 Jahren Besucher an. Die höchste Erhebung der Arada ist die Alto de San Macário mit 1057 Metern. Dort wollen wir hin.

Gesagt, getan. Die kleine Straße zieht sich immer weiter hinauf in die Berge. Förmlich mit jeder steilen Kurve, die Binge zu meistern hat, ändert sich auch die Landschaft. Von der Passhöhe aus hat man einen Blick auf die vier Berge Montemuro, Estrela, Carmulo und Vale de Lafões.

Dann geht es wieder in Richtung Westen. Hinab, aber nicht wirklich hinunter, denn das kleine Dorf Covas do Monte liegt immer noch auf über 450 Metern über dem Meeresspiegel in der Bergkette São Macário. In einer ehemaligen Schule genehmigen wir uns ein traditionelles portugiesisches und sehr schmackhaftes Mittagessen.

Der Wirt ist gesprächig und erzählt uns, dass hier etwa 50 Menschen, aber über 1000 Ziegen leben. Und tatsächlich: Überall im Dorf laufen Ziegen in den Gassen zwischen den für diese

Aveiro wird das Venedig Portugals genannt und liegt an einer Lagune.

Gegend typischen Schieferhäusern umher.

Nach der kulinarischen Stärkung steht bald darauf dann auch wirklicher Nervenkitzel auf unserem Programm: die Ponte 516 bei Arouca. Sie ist im Frühling 2021 eröffnet worden und mit ihrer Länge von 516 Metern die zweitlängste Fußgängerbrücke der Welt. Um sie zu erreichen, sind wir von der Straße nach Arouca Richtung Passadicos do Paiva abgebogen. Dort thront das stählerne Ungetüm inmitten der grandiosen Landschaft der Montanhas Mágicas, der magischen Berge, die zum UNESCO-Geopark Arouca gehören.

In luftiger Höhe von 175 Metern können Mutige auf einem 1,20 Meter breiten, durchsichtigen und durchaus wackeligen Metallgittersteg die Schlucht des Flusses Paiva überqueren. Binge traut sich!

Keineswegs nervös bringt er uns am späten Abend dann noch wohlbehalten ins Dorf Paradinha. Das letzte Stück zum Dorf führt über einen steilen Hügel und eine Schotterpiste, bevor wir unser Nachtquartier erreichen. Diesmal haben wir uns für Gästehäuser im Paradinha Village entschieden. Sie gehören zu einer Hotelkette, sind optisch sehr außergewöhnlich und liegen inmitten unberührter Natur, umgeben von Wäldern und in der Nähe eines rauschenden Flusses.

Nach einem leckeren Frühstück steht als nächstes die Küste und dort erstmal Aveiro auf dem Programm. Die Stadt wird das Venedig Portugals genannt und liegt an einer Lagune namens Ria de Aveiro. Auf dem Wasser schaukeln bunte, in wunderschönen Farben bemalte Boote, sogenannte „moliceiros“.

Auf den langen Schwanenhälsen der Boote erkennt man bei genauerem Hinsehen Gemälde. Einige zeigen religiöse Motive, berühmte Persönlichkeiten oder etwas schlüpfrige Darstellungen üppiger Damen in Bikinis mit Texten, die oft eine doppelte Bedeutung haben. Früher wurden auf den Booten Algen transportiert, die die Bauern zum Düngen ihrer Felder brauchten. Heute



Die Ponte 516 ist mit eben 516 Metern die zweitlängste Fußgängerbrücke der Welt – und eine wackelige Angelegenheit bei der Überquerung!



Aveiro gilt als das Venedig Portugals. Besondere Beachtung verdienen die „moliceiros“, die bemalten Boote.

Dona Joana wird als Santa Johanna verehrt, obwohl sie nie heiliggesprochen wurde.

sind sie ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen.

Weit mehr als nur eine Schlechtwetter-Alternative ist das Museo Aveiro. Das städtische Museum befindet sich in einem Nebengebäude des ehemaligen Dominikanerinnenklosters, das 1458 gegründet wurde. Hierher hatte sich die Infanta Dona Joana, Tochter des portugiesischen Königs Dom Afonso V, zurückgezogen, um 1490 zu



In Porto sollte man sich eine Besichtigung bei einem der Portweinproduzenten wie etwa Graham's nicht entgehen lassen – Verkostung inklusive.

sterben. Sie wurde 1673 seliggesprochen. Sie wird in Portugal als Santa Johanna verehrt, obwohl sie bis heute nicht heiliggesprochen wurde. Das Innere ist mit sensationellen Räumen ausgestattet, die einem buchstäblich den Atem rauben.

Danach genießen wir ein wirklich gutes Mittagessen mit Kalmar und frischem Fisch in Costa Nova, einem reizenden Dorf mit farbenfrohen Häusern. Hier am Strand mit Blick auf die Lagune von Aveiro steht eine Reihe von Häusern, die weiß

Der 5. Oktober ist der Nationalfeiertag Portugals. Er erinnert an die Revolution von 1910.

und blau, rot, schwarz oder türkis gestreift sind. Manche senkrecht, andere waagrecht. „Früher dienten die Häuser den Fischern als Bootschuppen für ihre Fanggeräte, bevor sie zu beliebten Wohnhäusern wurden“, erzählt Eliana Florentino vom örtlichen Tourismusbüro.

Jetzt haben wir es eilig, um noch die kurze Überfahrt mit der Fähre nach Jacinto auf der anderen Seite der Lagune zu erreichen. Mit seiner reichen Vogelwelt ist der Rio de Aveiro eines der wichtigsten Feuchtgebiete Portugals. Entstanden ist die Lagune im 15. Jahrhundert durch den Rückzug der Küste und die Bildung von Sandgruben. Über 20 000 Wattvögel überwintern hier, die Flussmündungen dienen ihnen als Kinderstube.

Von Jacinto aus geht es am Meer entlang. Draußen auf dem Wasser sind viele Flamingos zu sehen, die auf dem Grund des Meeres nach Nahrung suchen. So viele Flamingos in freier Wildbahn, das ist schon ein Erlebnis. Das letzte Stück nehmen wir den schnellsten Weg nach Porto und kommen gerade rechtzeitig zur Verkostung in Graham's Portweinhaus an.

Die Familie Symington ist ein bedeutender Portweinproduzent und besitzt neben dem Graham's auch noch eine Reihe von Weingütern im Douro-Tal. „Hier haben wir ein Weinlabor, in dem wir den Portwein mit anderen Weinen mischen, damit der Geschmack von Jahr zu Jahr gleich ist. Das ist reine Wissenschaft“, doziert der Fachmann vor Ort.

Es ist übrigens der Abend des 5. Oktobers, dem Nationalfeiertag Portugals. Er erinnert an den „Dia da Implantação da República“, die portugiesische Revolution von 1910, auch Revolution vom 5. Oktober 1910 genannt, die zum Sturz der jahrhundertealten portugiesischen Monarchie und zur Gründung der ersten Portugiesischen Republik führte.

Die ganze Stadt ist heute Abend auf den Beinen und die Gassen sind voller Leben. Das feiern wir mit einem letzten Glas Portwein mit, bevor es am nächsten Tag wieder nach Hause geht. ◀

1000 km
14 h
6-8 T



ROADBOOK

Porto, Chaves, Cumieira, Peso da Régua, Lamego, Vila Nova de Foz Côa, Castelo Rodrigo, Marialva, Viseu, São Pedro do Sul, Paradinha, Arouca, Aveiro, Costa Nova, Porto.

ANREISE

Für diese Reise bietet sich der Flieger und eine Leihmaschine an. Es gibt zahlreiche Direktflüge von deutschen Städten nach Porto.



INFORMATION

In Porto bei **Northroad** (GPS 41.140611, -8.6156020) gibt es Mietmotorräder von BMW, Yamaha, Husqvarna und Royal Enfield sowie geführte Touren. northroad.pt

CHARAKTERISTIK

Das portugiesische Straßennetz ist gut ausgebaut und in Schuss. Die Strecken dieser Reise sind leicht bis mittel, dabei erstaunlich kurvenreich und doch angenehm selbst zum Cruisen.



SCHAUEN & STAUNEN

In Vila Nova de Foz Côa an der Mündung des Flusses Douro mit dem Fluss Côa (GPS 41.079910, -7.1121280) präsentiert das **Museu do Côa** mithilfe modernster Technologien eine Übersicht der Höhlenmalerei und Felszeichnungen der Region. arte-coa.pt/en/museum

Auf Tafeln in portugiesischer und englischer Sprache gibt es im **Museu de Aveiro** (GPS 40.639195, -8.650788) Wissenswertes über das Kloster und die „heilige“ Santa Joana. cm-aveiro.pt



SCHLAFEN & TRÄUMEN

Ein hübsches Kurhotel in der alten Kurstadt Vidago ist das **Vidago Palace** (GPS 41.632890, -7.5756110). vidagopalace.com

Das **MW Douro Wine & Spa** (GPS 41.256427, -7.7694260) in Cumieira ist ein trendiges Boutique-Hotel inmitten der Weinberge. mwdouro.com

Casa da Cisterna (GPS 40.876890, -6.9646510) ist ein gemütliches Familienhotel im historischen Dorf Castelo Rodrigo. casadacisterna.com

In einem umgebauten ehemaligen Krankenhaus in Viseu befindet sich das schicke **Hotel Pousada Viseu** (GPS 40.654290, -7.9118860). pousadas.pt/en

Neue Gästehäuser inmitten der Natur werden von **Syntony Hotels** (GPS 40.935218, -8.1725460) im Ferienpark Village angeboten. syntonyhotels.com

Die **Vila Galé Porto** (GPS 41.151032, -8.5991140) liegt im Herzen von Porto und verfügt über einen sehr hübschen Wellnessbereich. vilagale.com

MS Hotels Moon & Sun (GPS 41.148697, -8.6149660) ist eine empfehlenswerte Hotelunterkunft in Portos Zentrum. moonandsun.pt



SCHLEMMEN & SCHLÜRFEN

Quinta da Pacheca (GPS 41.155305, -7.7982810) serviert traditionelle Gerichte auf moderne Art. quintadapacheca.com

Das Restaurant **Coamuseum** (GPS 41.079910, -7.1121280) liegt hoch über dem Fluss in Vila Nova de Foz Côa. arte-coa.pt



Route in Kurviger

Gutes Essen in einem blühenden Garten bietet das **Casas do Côro** (GPS 40.915053, -7.2319220) im historischen Dorf Marialva. casasdocoro.pt

Typische portugiesische Hausmannskost findet man in **Os Amigos de Covas do Monte** (GPS 40.886863, -8.0995820).

Spezialisiert auf Fleischgerichte ist das Restaurant **Zé Mota** (GPS 40.964915, -8.1604600) in Alvarenga.

Clube de Vela (GPS 40.619806, -8.7491700) serviert bei Aveiro sehr gute Meeresfrüchte. cvcn.pt/pt/restaurante-clube-de-vela-costa-nova

Café Guarany (GPS 41.147904, -8.611447) ist ein traditionelles Restaurant mit besonderer Atmosphäre. cafe guarany.com/en/

